

GLG setzt auf Gesundheitsförderung

Anerkennung im weltweiten Netzwerk erhalten

Eberswalde (e.b./wlr). Die vier Krankenhäuser der GLG in Eberswalde, Angermünde und Prenzlau wurden in dieser Woche offiziell in das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK) aufgenommen. Nach einer Präsentation der einzelnen Häuser Anfang September, Besichtigungen und einer aktuellen Situationseinschätzung bewerteten die Vertreter des DNGfK die Aufnahmekriterien als erfüllt und überreichten die Mitgliedsurkunden.

„Krankenhäuser als gesundheitsfördernd anzuerkennen, erscheint vielen auf den ersten Blick paradox“, sagte Christiane Reinefeldt, die als Leiterin des GLG-Qualitätsmanagements maßgeblich für die erfolgreiche Bewerbung der Krankenhäuser verantwortlich war. „Schließlich ist es der Grundauftrag jedes Krankenhauses, für Gesundheit zu sorgen und Menschen

die bestmögliche medizinische Behandlung zu bieten.“

Aber ein gesundheitsförderndes Krankenhaus macht mehr: es kümmert sich um medizinische Vor- und Nachsorge und berät Patienten und Mitarbeiter intensiv über Krankheitsprävention, bedingt etwa durch den Beruf. Das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser ist Teil des weltweiten Netzwerks der „Health Promotion Hospitals“, das von der Weltgesundheitsorganisation WHO gegründet wurde, um ein neues Verständnis von Heilung, Krankheitsvermeidung, Krankenhausmedizin und der Rolle von Krankenhäusern zu etablieren. „Dass nicht nur ein einzelnes Krankenhaus, sondern gleich mehrere Krankenhäuser im Verbund in dieses Netzwerk aufgenommen werden, ist durchaus eine Besonderheit. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung“, sagte GLG-Geschäftsführer Ha-

rald Kothe-Zimmermann.

Die Mitgliedschaft im Netz soll alle Beteiligten daran erinnern, dass Menschen keine „Fälle“ seien, die sich auf Krankheitsbilder reduzieren ließen, betonte Elimar Brandt. „Auch wenn es nur Tage oder Wochen sind, auf die sich ein Krankenhausaufenthalt bezieht, kommt es darauf an, den Menschen im Ganzen zu sehen, mit seiner Persönlichkeit und seinem Lebensentwurf.“

Darauf muss auch ein professionelles Entlassungsmanagement eingestellt sein, zu dem eine individuelle Planung der Nachversorgung gehört, so dass keine Wiedereinweisungen nach dem so genannten „Drehtüreffekt“ vorkommen. Information und Beratung, eine lückenlose Überleitung von der stationären in die ambulante Behandlung und ein vielseitiger Service von der Aufnahme bis zur Betreuung in sozialen Fragen ste-

hen dabei im Vordergrund. Die Verbesserung des Entlassungsmanagements ist daher eines von insgesamt 26 aktuellen Projekten, die auf den Weg gebracht wurden und die für die Mitgliedschaft im DNGfK ausschlaggebende Bedeutung haben.

Weitere Projekte, insbesondere mit Bezug auf die Gesundheitsförderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, benannte der Barnimer Landrat und Aufsichtsratsvorsitzende der GLG, Bodo Ihrke. Dazu zählen Kurse zum rückschonenden Arbeiten für Pflegekräfte, Sportangebote oder Hilfe bei der Raucherentwöhnung. „Wir dürfen nicht vergessen, dass auch der Altersdurchschnitt der Fachkräfte steigt“, sagte Bodo Ihrke.

Die Mitgliedschaft im Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser ist ein besonderer Qualitätsausweis, der immer wieder neu gerechtfertigt werden muss.